

www.e-rara.ch

Handbuch der allgemeinen Litterargeschichte

Bouginé, Carl Joseph

Zürich, 1789-1802

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Gal S 120 - Gal S 125: a

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-84894>

LVII. Neuerrichtete Akademien des 17ten und 18ten Jahrhunderts.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Kommen mit akademischem Wind zurück. Woher diese Zerrüttung? Die Lehrer bequemen sich nicht nach den Fähigkeiten der Schüler; sie wollen alles übertreiben, und schämen sich oft das zu sehn, was sie seyn sollten; wollen gelehrter scheinen; geizen nach eitelem vergänglichem Ruhm, und sorgen mehr für ihren Nutzen und für ihre Bequemlichkeit, als für die richtige Bildung ihrer Zöglinge. Die Vorsteher künfteln an Verbesserungen, freuen sich über die Erweiterung des ihnen anvertrauten Instituts, wenn sie alles mit vielerlei Stunden vollgepfropft und den academischen Wind dahin gebracht, oder deutlicher zu reden, wenn sie die Anordnung getroffen haben, daß das auf der Mittelschule gelehrt werde, was den hohen Schulen vorbehalten ist. So wird bey dieser Ueberspannung der Zweck verfehlt; und bey allem Ueberfluß der angelegten Schulen dürfen wir auf die Aufklärung unserer Zeiten nicht stolz seyn, so lang hohe und niedere Schulen mit ihren Lehrern und Vorstehern nicht das sind, was sie seyn sollten — Werkstätte der Weisheit und Tugend — Väter.

LVII.

Neuerrihtete Akademien
des 17ten und 18ten Jahrhunderts.

Zu Beförderung der Gelehrsamkeit wurden auch im 17ten Jahrhundert gelehrte Gesellschaften oder Akademien errichtet. Schon im entferntesten Alterthum findet man einige Spuren davon. So hatten die Aegypter ihre gelehrten Versammlungen in dem Tempel des Vulcans zu Memphis, und in dem Museo zu Alexandrien; die Magier bey den Persern; die Gymnosophisten bey den Indianern; die Aethiopier ihre Collegia sapientiae; die Griechen ihre Symposien oder Versammlungen in dem Tempel der Minerva; die Römer ihre Secessus &c. Aber alle kommen gegen die heutigen in keine Betrachtung. i) Zu diesen gab Franz Baco von Verulamio Anlaß, der in seinem Buch Atlandis und de augmentis scientiarum gute Vorschläge machte. k) Nach diesen entstand zuerst die Königl.

i) MORHOFII Polyhist. T. I. p. 123-138. — Observ. Hal. T. VII. Obs. 4.
k) Von den neuern Akademien giebt Nachricht MORHOF l. c. p. 139-140.

liche Gesellschaft der Wissenschaften zu London, von welcher Tho. Spraat, der gelehrte Bischof zu Rochester und Mitglied derselben, die beste Beschreibung lieferte: *History of the Royal Society &c.* Lond. 1667. und Ed. II. 1722. 4. auch französisch schlecht übersetzt, Genev. 1669. 8. Anfangs bestund die Gesellschaft aus einigen gelehrten Freunden, die sich nach dem Tode Carls I. in dem Hause des D. Wilkins, Vorstehers des Collegii zu Oxford, der Cromwells Schwager war, und 1672. als Bischof von Chester starb, versammelten, und sich über wichtige Materien aus der Philosophie und Naturgeschichte unterhielten. In dieser gelehrten Versammlung waren unter andern Rob. Boyle, Goddard, Barthurst, Hooke &c. Sie wurde aber 1658, da die Staatsangelegenheiten ein anderes Ansehen gewannen, zerstreut. Diejenigen Mitglieder, die nach London kamen, setzten ihre Versammlungen im Collegio von Gresham wöchentlich zweimal fort. Ohngeachtet neue Staatsunruhen sie wieder trennten, so erhielten sie doch endlich 1663. den 22. Apr. unter K. Carl II. ihre Privilegien. Dieser König ernannte die ersten Mitglieder, und wollte die Verdienste auch auf den niedrigsten Stand ausgedehnt wissen. Die Gesellschaft besteht nun aus einem Präsidenten, 20 Benägeln, einem Schatzmeister und 2 Secretaren. Jedes Mitglied zahlt beim Eintritt 5 Guineen, und vierteljährl. 13 Schillinge Beitrag, oder wenn man will, ein für allemal 20 Guineen. Ihre Bibliothek besteht aus 4000 Bänden. Colwall schenkte ihr 1677. seine Naturalien Sammlung, die aber seitdem sechsfach vermehrt wurde. Bis jetzt behauptete die Gesellschaft ihren Ruhm. Nur vorzüglich Gelehrte jeder Nation und Religion werden als Mitglieder aufgenommen. D. Birch setzte Spraaats Geschichte fort, und sammelte die Abhandlungen, welche von 1660 - 1664. eingeschickt wurden, aber nicht in den Transactionen stehen, Lond. 1756. IV. 4. mit Kupf. in englischer Sprache. Heinr. Oldenburger, Secretär der Gesellschaft, lieferte zuerst die *Philosophical Transactions* oder die gelehrten Abhandlungen, von 1665 - 1676. Lond. XI. 4. Sie wurden ins Lateinische übersetzt von 1665 - 69. Francof. 1671. 8. Lipl. 1675. 4. Diese Transactionen wurden hernach vom Jenner 1678 - 82.

unterbrochen. In dieser Zeit lieferte Hockes die Philosophical Collections und setzte sie bis 1691. fort. Seit 1695. werden die Transactionen ordentlich fortgesetzt, und begreifen nun bis 1782. LXXII. Bände in 4. In Wittenberg fieng man 1768. an, sie gut nachzudrucken; der erste Band begreift die Jahre 1751. und 52. oder den 47ten Band der theuern Originalausgabe; 1775. kam der 7te Band heraus, oder Vol. LV. pro 1765. Seitdem ruht das Werk im Nachdruck. Premond übersezte 6 Bände ins Französische, Par. 1738-40. VI. T. III. Vol. 4. mit Kupf. Auch deutsch: Aus-erlesene Abhandlungen practischen und chirurgischen Inhalts aus den philosophischen Transactionen und Sammlungen der Jahre 1699-1720. gesammelt und übersetzt von Nath. Gottfr. Leske, 1. Th. Lübek 1774. 8. mit Kupf. 1) Die philos. Transactions im Auszug von 1665-1700. (engl.) Lond. 1701. III. 4. bis 1720, durch Benj. Morre, ib. 1721. II. 4. bis 1732, durch Grey und Reid, ib. 1734. III. 4. alle 3 Auszüge zusammengedruckt, ib. 1734. VIII. 4. Ferner von 1743-1750, durch Joh. Martyn, Prof. Botan. zu Cambridge, ib. II. 4. Ausser der Königlichen ist noch eine andere Gesellschaft der Wissenschaften zu London, in welche Mechaniker, Künstler und Gelehrte von geringerem Caliber als Mitglieder gar leicht aufgenommen werden. Man muß sich nicht täuschen lassen, wenn diese etwa mit ihrem Titel prahlen. Das Wort königlich macht hier den grossen Unterschied. — Eben so entstand auch 1635. unter dem Schutz des Cardinals Richelieu zu Paris die *Academie Françoise*, oder de l'Eloquence, und des beaux Esprits, für die Ausbildung und Verfeinerung der französischen Sprache und der Beredsamkeit. Schon vorher 1629. versammelten sich in dieser Absicht einige Gelehrte, z. B. Godeau, Chapelain, Des-Marets, Meziriac u. bis die Academie 1637. den 10. Jul. ihren förmlichen Anfang nahm. Sie hat ihren Director oder Präsidenten, Kanzler, Secretar und Buchführer, und 40 Mitglieder. Ihre Versammlung geschieht ordentlich dreimal wöchentlich im Louvre. Beredsamkeit und Dichtkunst sind die Hauptgegenstände der Berath-

1) Bibl. Angloise. T. XI. P. I. p. 1-74. — Acta erudit. 1703. — MORHOFII Polyhist. T. I. p. 148 sq. — Bentheims Engell. Kirchen- und Schulensaat. p. 108-113. — Volkmanns neueste Reisen durch Engell. I B. p. 130 sq.

schlagungen. Gleich 1637, nahm man den Bedacht, ein neues verbessertes Wörterbuch zu bearbeiten; und so kam das Dictionnaire de l'Academie françoise, Par. 1762. II. fol. und Extrait du Dict. de l'Acad. franç. Amst. 1764. II. 8. auch le grand Vocabulaire françois, Par. 1776. XXX. 4. (130 fl.) zu Stande. Für die beste Ausarbeitung der vorgelegten Aufgabe in der Eloquenz und Dichtkunst sind 200 - 300 Livr. in einer Medaille zum Preis bestimmt. m) — Die *Academie des Inscriptions & des belles Lettres* wurde unter Ludwig XIV. auf Colberts Veranstaltung 1663. gegründet und den 16. Jul. 1701. eröffnet. Sie hat 4 Arten von Mitgliedern, 12 Ehrenmitglieder, 20 Besoldete, 26 Mitgenossen, unter welchen 8 Ausländer sind, und 12 Adjuncten. Die Versammlungen werden Mittwoch und Sonnabends im Louvre gehalten. Ihre Geschichte und Abhandlungen sind gesammelt in den *Memoires de Litterature tirés des Registres de l'Acad. des Inscriptions & belles Lettres*, Par. 1717 - 1780. XLI. 4. c. f. auch a la Haye. 1718 - 1773. LXXIV. 12. c. f. (110 fl.) Deutsch übersetzt von der Gottschedin, Leipz. 1755. X. 8. und I. Band Zufätze und Register. Weit besser unter Aufsicht des Hofrath Heyne von Eichhorn, Schweighäuser und Hissmann, mit Anmerkungen, aber nur 1 Band, Leipz. 1781. 8. n) — Die berühmteste ist die *Academie des Sciences*, welche auch auf Colberts Veranstaltung 1666. mit vielen Kosten errichtet wurde. Sie hat, wie die vorige, ihre Ehrenmitglieder, Besoldete, Mitgenossen (Associés) und Adjuncten, welche vorzüglich die Mathematik bearbeiten. Die Versammlungen geschehen auch im Louvre. Sie erhielt 1699. eine neue Einrichtung durch den Abt Bignon. Ihre Abhandlungen sind enthalten in *Hist. & Memoires de l'Acad. roy. des sciences &c. depuis son etablissement en 1666. jusqu'en 1698.* Par. 1699. XXIII. 4m. c. f. (115 Thlr.) 1699 - 1751. XCVI. T. XLVIII. Vol. 4. (240 Thlr.) Amst. 1733. XLVI. 4. (230 Thlr.) ib. 1706 - 51. XLVIII. T. 12. (96 Thlr.) Für das Jahr 1772. II. 4m. — für 1779. kam der Band 1782. und für das Jahr 1785. der Band 1788. heraus. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe: *Hist. & memoires de l'Acad. des sciences depuis 1699 - 1777.* Par. 1714 - 1780.

m) PAUL PELISSON *Hist. de l'Acad. Françoise.* — STRUVII *Introd. in notit. rei litterar.* — MORERI v. ACAD. FRANCO.

p) *Hist. de l'Acad. roy. des Inscrip. & belles lettres.* Haye. 1740. III. 2. — MEUSELI *Bibl. hist. V. I. P. I. p. 324 - 327.*

LXXXVII. 4m. c. f. Dazu gehören noch: *Memoires de l'Acad. roy. des Sciences* contenant les ouvrages adoptés avant son renouvellement en 1699. Amst. 1736. VI. 4m. c. f. und *Table alphabetique des matières contenues dans l'hist. & les Memoires de l'Acad. roy. des Sciences*, par GODIN. Par. 1734-74. VIII. 4m. *Nouvelle Table &c.* par l'Abbe ROZIER, ib. 1775. IV. 4. auch *Memoires de Mathématique & Physique &c.* ib. 1755-74. VI. 4m. c. f. o) — Ueberdies sind noch zu Paris die beiden R. Akademien de peinture & de sculpture und d'Architecture; jene 1648, und diese 1671. gestiftet. Die Meisterstücke der Maler und Bildhauer sind in 3 Sälen im Louvre aufgestellt. Beide Akademien sind noch im blühenden Zustand. — Sonst sind noch in Frankreich die Akademien oder vielmehr gelehrte Gesellschaften zu Bourdeaux von 1714; zu Montpellier von 1706; zu Lion von 1712; zu Marseille von 1716; zu Soissons von 1674; zu Toulonse von 1694; zu Pau von 1722; zu Caen von 1705; zu St. Germain von 1729. ic. theils zu Beförderung der Künste, theils für die Medicin. — Die *Academia Leopoldina naturæ Curiosorum* wurde 1652. durch D. Joh. Lorenz Bausch, Physicus zu Schweinfurt veranlaßt. Dieser gab sich vorzügliche Mühe, die medicinische und physicalische Wissenschaften zu erweitem. Er ermunterte dazu die berühmtesten Aerzte in Deutschland. Man entwarf Gesetze für die gelehrte Gesellschaft, und Bausch wurde ihr Präsident. Sie bestand anfangs aus 10 Mitgliedern, und hieß Collegium naturæ Curiosorum. Der Kaiser bestätigte sie, nahm sie hernach 1677. in seinen besondern Schutz, und ertheilte ihr grofse Vorrechte, z. B. daß der Präses und Director für sich und ihre Nachkommen im Amt, die Würde als Kaiserl. Leibärzte, Hof- und Pfalzgrafen, und als Edle des h. R. Reichs erhielten. Nun nannte sich die Gesellschaft Cæsareo-Leopoldina naturæ Curiosorum Academia. Im Präsidio folgten nacheinander: Fehr, Volkamer, Schrök, Baier, Büchner, der 1768. zu Halle starb. Auf ihn folgte Baier in Nürnberg, und als Director auf den Rath und Leibarzt Treu in Nürnberg, der Geh. Rath Cothenius. Die me-

-
- *) JO. BAPT. DU HAMEL *Hist. regiae scientiarum Academiae &c. Paris.* 1698. und 1701. 4. — FONTENELLE *Hist. du renouvellement de l'Acad. roy. des sciences.* ib. 1708. II. 8. — *Neuester gelehrter Staat von Paris.*

medicinische, physische, anatomische, botanische, chymische, chirurgische u. Abhandlungen der Mitglieder sind in Decurien gesammelt. Der erste Jahrgang wurde unter der Aufschrift: *Miscellanea curiosa medico physica* 1670. gedruckt, und die erste Decurie 1679. geendigt, *Lips. ed. II.* 1684. VII. 4. c. f. (10 Thlr.) *Decuria II.* Annus I - X. c. ind. Norimb. 1683 - 95. XI. 4. c. f. (13 Thlr.) *Dec. III.* c. ind. ib. 1693 - 1706. VIII. 4. c. f. (8 Thlr.) Hernach folgten X. Centurien in 5. Bänden; Norib. 1712 - 1722. V. 4. (8 Thlr.) Kellner gab über diese und jene einen Index heraus; Norib. 1739. 4. Hernach folgten die *Acta Physico-medica &c.* ib. 1727 - 54. X. 4. c. f. (33 fl.) Alsdann *Nova Acta Physico-medica.* ib. 1757 - 83. VII. 4. c. f. (33 fl.) überhaupt also 57. Bände bis 1783. Man übersezte die Ephemeriden ins Deutsche unter dem Titel: *Der R. R. Academie der Naturforscher ansehnliche medicinische, chirurgische, anatomische, chymische und botanische Abhandlungen.* Nürnberg. 1755 - 1768. XVII. 4m. mit Kupf. (34 fl.) p) — In Italien zählt man über 200 größtentheils nichts bedeutende Akademien oder gelehrte Gesellschaften. Jede Stadt ist mit einer versehen, die aber oft so wenig bekannt ist, daß man in der Stadt selbst nichts davon weiß. Sie führen prächtige, zum Theil lächerliche und abgeschmackte Namen; *Immobili, Offuscanti, Occulti, Otiosi, Intronati, Humoristi, Inflammati, Lincei, Discordanti &c.* Die meisten wurden theils zu Ende des 16ten, theils im folgenden Jahrhundert gestiftet; die meisten beschäftigen sich mit den schönen Wissenschaften, größtentheils mit der Dicht- und Redekunst. Die Mitglieder versammeln sich weder zu gewissen Zeiten, noch an einem bestimmten Ort. Die *Arcadier* zu Rom, die bekanntesten unter allen, kommen nur bey außerordentlichen Gelegenheiten zusammen, wenn etwa ein neues Mitglied aufgenommen wird. Auf dessen Lob werden einige Oden oder Sonetten hergelesen, und die gelehrte Versammlung hat ein Ende. Aus allen italienischen Akademien will ich nur diejenigen herausheben, die noch etwas zur Aufklärung oder Verbesserung der Wissenschaften beygetragen haben. Unter diesen stehen oben an, und verdient der Pariser und Londner Gesellschaft an die Seite gesetzt zu werden. I. Die Akademie der Wiss

p) Die Geschichte der Akademie von Andr. Elias Büchner. Halle, 1755.
 2. — Reimanns Hist. Litt. V. p. 809 sq.

senschaften oder des Instituts zu Bologna. Zu dieser gab der junge 16 jährige Eustachius Manfredi circa 1690. die erste Veranlassung, bey welchem sich einige Jünglinge wochentlich versammelten, und sich über gelehrte Materien besprachen. Der Graf Marsigli verlegte sie 1705. in seinen Palast, und brachte sie, nach dem er mit Beyhülfe des Senats das Institut eingerichtet hatte, in das dazu bestimmte Gebäude. Erst 1714. eröffnete sie ihre Versammlungen, und setzte solche ununterbrochen fort. Man hat ihre gelehrte lat. Abhandlungen in 6. Quartbänden. Die Akademie ist mit dem Institut vereinigt; aber beide sind von der Universität unterschieden, auf welcher, nebst der Grammatik, Rhetorik, und Philosophie, die Theologie, Medicin und Jurisprudenz gelehrt werden. Das Institut hat ein prächtiges Gebäude, das der Senat 1714. kaufte; eine Bibliothek von 100000 Bänden; eine bequeme Sternwarte mit den feinsten englischen Instrumenten; ein vorzügliches, aus allen 3 Naturreichen aufs beste angeordnete Naturalien cabinet; ein großes, chymisches Laboratorium; einen schönen botanischen Garten; die besten physikalische Instrumente; ein herrliches Antiquitätencabinet und eine berühmte Maleracademie, oder die sogenannte Academia Clementina q) — II. Academia del Cimento, oder von den Versuchen, und della Crusca zu Florenz. Jene kam 1657. zu Stande, dauerte aber nur bis 1667, da die schöne Sammlung von den angestellten Versuchen herauskam: Saggi di natural esperienze fatte nel Academia del Cimento &c. fol. ins Lateinische übersetzt 1731. von Muschenbroek. Die Academia della Crusca (von der Kleye) wurde 1582. von Ant. Franc. Grazzini errichtet, und heißt Regina e moderatrice della lingua Italiana. Sie beschäftigt sich mit der Verbesserung und Reinigkeit der italienischen Sprache, und hält ihre Versammlungen in einem Saal des Universitätsgebäudes, in welchem die ganze Einrichtung vom Ackerbau hergenommen ist; z. B. der Ratheder hat die Form eines Korbes, die Stufen sind Mehlsäcke, der Sitz des Vorstehers ein Mühlstein; die Sitze der Academisten sind umgekehrte Hühnerkörbe &c.

q) Del origine e de progressi dell' Instituto delle scienze di Bologna. 1751. 2. — Storia dell' Academia Clementina Bologna. 1730. II. 4. — Volkmanns Nachr. von Italien. I. p. 387-401. — Bernoulli Zusätze. I. p. 169-173.

Selten wird ein fremdes Mitglied aufgenommen. Von ihren gelehrten Bemühungen hat man Vocabulario della Crusca. Florent. 1729. VI. fol. Neap. 1746. VI. fol. und Vocabulario degli Accademici della Crusca compendiato. Venet. 1714. 4. auch Italienisch-Deutsches und deutsch. ital. Wörterbuch nach den Werken der Acad. della Crusca, von Nic. Castelli. Lips. 1782. IV. gr. 8. r) — III. Accademia fisico-critica zu Siena ist durch ihre physikalische Abhandlungen berühmt. — Zu Berlin sind mehrere Akademien und gelehrte Gesellschaften, und zwar: I. Die königliche Akademie der Wissenschaften, oder l'Academie royale des Sciences & belles Lettres, welche nach Leibnizens Plan, der auch der erste Präsident war, von K. Friderich I. den 10. Jul. 1700. gestiftet, aber wegen dem Krieg erst 1710. ganz zu Stande gebracht wurde, so daß den 19. Jenner 1711, nachdem der Bau der Sternwarte geendigt war, die erste feyerliche Versammlung gehalten wurde. Man theilte gleich anfangs die Mitglieder in 4 Classen. Die erste sollte sich mit der Naturlehre, Arzneikunst und Chymie; die zweite mit der Mathematik, Astronomie und Mechanik; die dritte mit Verbesserung der deutschen Sprache und Landesgeschichte; die vierte mit der Litteratur, und besonders mit der orientalischen beschäftigen. Jede Classe sollte ihren Director und ihre besondere Versammlungen haben; nur bey außerordentlichen Fällen sollten sie alle zusammenkommen. K. Friderich Wilhelm, der ihr nicht günstig war, ertheilte ihr erst 1717. die Bestätigung. Er beschenkte sie hernach 1735. mit einem beträchtlichen Büchervorrath aus der K. Bibliothek. Da aber K. Friderich II. dieser gelehrte Beschützer der Wissenschaften, 1740. den Thron bestieg, so lebte sie von neuem auf. Sie erhielt, in Verbindung einer vom König genehmigten gelehrten Gesellschaft, den 14. Jenner 1744. neue Statuten. Jede der 4 Classen, nämlich der Physik, Mathematik, Philosophie und Philologie sollte 6 Mitglieder, und die Freiheit haben, auswärtige Ehrenmitglieder, deren Zahl nicht bestimmt ist, wählen zu dürfen. Jährlich ist ein Preis von 50 Ducaten auf die beste Schrift der von den 4 Classen abwechselnd vorgelegten Preisaufgabe gesetzt. So ertheilte sie den 31. Mai 1745. den ersten Preis. Seit dem Tod des Maupertuis 1758. wurde kein Präsident ernannt. Die

r) Volkmann l. c. I. p. 540 - 546. Bernoulli Zusätze. I. p. 242 - 255.

ordentliche Versammlungen sind jeden Donnerstag in der Woche. Wer von einem Mitglied eingeführt wird, hat hier den Zutritt. Den öffentlichen Versammlungen am Donnerstag nach dem 24. Jenner, als dem Geburtstag des Königs, und am Donnerstag nach dem 31. Mai, als dem Regierungsantritt des Königs, darf jeder mann beywohnen. Von den Abhandlungen der Akademie kam 1710. der erste, 1723. der zweite Theil, und die folgenden bis auf den siebenten und letzten 1743. unter dem Titel: *Miscellanea Berolinensia* &c. heraus. Dann folgten von 1745-1769. die *Memoires* &c. in 25 Bänden 4. Ferner *Nouveaux Memoires* &c. von 1770-1784. XIII. 4. s) — II. Das medicinisch-chirurgische Collegium, 1717. zuerst veranstaltet, und 1724. zu Stande gebracht. Von 9 Professoren wird die Anatomie, Physik, Chirurgie, Hebammenkunst, Botanik, Medicin und Chymie öffentlich und ohnentgeltlich gelehrt. Ueberdies werden auch auf Verlangen Privatvorlesungen gehalten. t) — III. Die Akademie der Künste; zuerst 1690. nur Privatgesellschaft einiger Künstler; hernach 1694, nach dem Plan des berühmten Malers Augustin Terwesten und des Hofbildhauer Schlüters vom Kurfürst zu einer Akademie erhoben, und als eine solche den 1. Jul. 1699. eingeweiht. Durch einen unglücklichen Brand 1743. wurde das Gebäude mit allen Gemälden und Zugehörungen zerstört, doch alles gleich wieder hergestellt; und die Anstalt dauert seit 1770. ohnunterbrochen fort. u) — IV. Die Ritterakademie 1705. für junge Fürsten, Grafen und Edelleute errichtet, die im Reiten, Fechten, Voltigiren und Tanzen, dabey in der Moral, Politik, Geschichte, Philosophie, Mathematik, in verschiedenen Theilen der Rechtsgelahrtheit und in verschiedenen Sprachen sollten unterrichtet werden. Weil aber der Plan des Franzosen Jf. Briand zu hoch gespannt und unüberlegt war, so gerieth die Anstalt 1712. in Schulden und in den äussersten Zerfall. Briand mußte fliehen. Man suchte dem Institut wieder aufzuhelfen; aber es hatte kein Gedeihen. Seit 1722. ist's eine Reitakademie. Aber

s) Hist. de l'Acad. roy. des sciences depuis son origine jusqu'à présent. Berl. 1752. 4. — Nicolai Besch. der k. Resid. Städte Berlin und Potsdam. 1 Th. p. 505-511. — Das Leben Friedrichs I. K. in Preussen u. von Gütthern. Bresl. 1750. gr. 4. (6 fl.)

t) Nicolai l. c. p. 511-516.

u) Nicolai l. c. p. 517-520.

1765. stiftete der König eine neue Ritterakademie oder Academie militaire für junge Edelleute, von welchen 15. auf königliche Kosten frey unterhalten werden. Andere, wenn sie nicht unter 12. Jahren sind, werden gegen eine jährliche Pension von 400 Thlr. aufgenommen. x) — V. Die Gesellschaft der Naturforschenden Freunde nach dem Plan des D. Martini 1773. errichtet, und vom König genehmigt. Sie hatte 1779. schon 140. Mitglieder, und lieferte 1775 - 77. 3. Bände ihrer Schriften unter dem Titel: Beschäftigungen der Berlinischen Gesellschaft Naturforschender Freunde. Sie sammelte auch ein beträchtliches Naturalien cabinet und eine Bibliothek. y) — VI. Ausser diesen vortreflichen Anstalten werden noch für die Liebhaber der Gelehrsamkeit öffentliche und Privatvorlesungen gehalten über die Forstwissenschaft, Botanik und Naturgeschichte, Baukunst, Bergwissenschaft, über das Justizwesen re., so, wie auch eine Artillerie- und Ingenieurschule angelegt ist. z) — Die Akademie zu Petersburg stiftete R. Peter I. 1724. und widmete zu ihrer Unterhaltung jährlich 24912 Rubel, welche die Kaiserin Elisabeth 1755. bis auf 53298 Rubel vermehrte, und neben der Akademie zugleich die Universität anlegte. Jene besteht aus 4 Classen: I. Aus der astronomischen und geographischen; II. physischen, wozu die Botanik, Anatomie und Chymie gehört; III. physisch-mathematischen, die zugleich die Mechanik, Baukunst und erfahrende Naturlehre begreift; IV. höhern mathematischen, von welcher die Aufgaben aus allen Classen geprüft und entwickelt werden. Die Akademie hat 10 ordentliche und 10 auswärtige Mitglieder. Die letztere beziehen eine jährliche Pension von 200 Rubeln. Jenes von den ordentlichen hat seinen Adjunct. Alles wird von einem Präsidenten dirigirt, aber unter kaiserlichem Schutz und Oberherrschaft. Das eigentliche Gebäude der Akademie wurde 1747. durch eine Feuersbrunst eingeäschert und nicht wieder hergestellt. In den jetzigen Gebäuden befindet sich die Kanzlei, die kaiserliche Bibliothek, welche nach dem 1742. gedruckten Verzeichniß III. 8. 2699 Folianten, 3410 Quartanten, 8078 Octav- und Duodez-Bände, überhaupt also 14187 Bände begriff, aber unter Kathari-

x) Nicolai I. c. p. 520 - 523.

y) Nicolai I. c. p. 523 sq.

z) Nicolai I. c. p. 524 - 529.

na II sehr vermehrt wurde; ferner die herrliche Kunst- und Naturalienkammer, die kostbaren physikalische und mathematische Instrumente, die Buchdruckerei, der Buchladen, die Buchbinderei, Schriftgießerei, Kupferstecherei, Malerei u. und der berühmte kupferne Globus, der 1714. von Gottorp dahin gebracht, aber 1747. im Feuer beschädigt und hernach wieder verbessert hergestellt wurde; er hat 11 Fuß im Durchschnitt, und zeigt von innen die Bewegung der Sternen. Die Abhandlungen der Akademie stehen in den ältern und neuern Commentariis, Petrop. 1728-51. XIV. Novi Comment. ib. 1750-76. XX. 4m. mit Kupf., wo die Novi Commentarii anfangen. (Jeder Tom 6 fl. 30 fr.) — Noch ist merkwürdig das Institut für das adeliche Cadettencorps, welches die Kaiserin Anna 1731. in dem Menschikowischen Palast für 240 Russen und 120 Deutsche errichtete. Sie sind in 3 Compagnien, jede zu 120 Köpfe getheilt, üben sich in den Waffen; lernen nebst der russischen, deutschen, französischen und lateinischen Sprache, Reiten, Fechten, Tanzen, Zeichnen, Historie, Geographie, Mathematik, Moral, Logik, Politik und das natürliche und bürgerliche Recht. Keiner soll vor dem 12ten Jahr aufgenommen werden; und sie sollen 5 bis 6 Jahre bleiben. Das Institut hat 65000 Rubel Einkünfte. Ein anderes für das See-Cadettencorps besteht aus 360 See-Cadetten, und hat mit jenem gleiche Einrichtung in des Grafen Münchs Pallast. — Endlich stiftete Catharina II. eine Russische Akademie zu Beförderung und Bildung der Russischen Sprache. Sie wurde den 21 Oct. 1783. eröffnet; hat 30 Mitglieder, und zu ihrem Director und Präsidenten die gelehrte Fürstin Daschkow. Die Mitglieder sollen eine russische Sprachlehre und ein Wörterbuch verfertigen. a) — In Schweden sind die k. Akademien der Wissenschaften zu Stockholm und Upsal berühmt. Jene wurde 1739. errichtet; diese 1728. Beide haben gelehrte Abhandlungen geliefert. Die von Stockholm wurden bis 1779. in 40 Bänden gesammelt, und heißen die alten Abhandlungen; seitdem werden sie die Neuen genannt. Kästner hat sie aus dem Schwes-

a) S. Die Beschreibungen von Rußland, Petersburg und von Peter I. die unten angeführt werden. — Wilh. Cope Reise durch Polen, Rußland u.
2 B. p. 82-119.

dischen übersetzt: Der k. Schwedischen Akademie der Wissensch. Abhandlungen aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik. Leipz. 1784. XLI. gr. 8. nebst Register über die letzten 16 Bände; und neue Abhandlungen 2c. 1. 2. Band. ib. 1784. 8m. 3ter B. 1786. (a 16 gr.) Die Schriften, welche den Ackerbau betreffen, hat man unter der Aufschrift: *Oeconomica acta &c.* auch besonders gedruckt. — Sonst ist noch zu Stockholm seit 1688. das k. Collegium medicum, ein Laboratorium chymicum und mechanicum, eine Maler- und Bildhauer-Akademie, und die k. Bibliothek. Auch wurde den 20 März 1786. eine aus 18 Mitgliedern bestehende Akademie zu Verbesserung der schwedischen Sprache errichtet, und die verfallene Akademie der schönen Wissenschaften und Inschriften wieder hergestellt. — Die k. Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen wurde 1743. gestiftet. — Die Akademie zu Mannheim, welche aus der physischen und historischen Klasse besteht, nahm den 15 Oct. 1763. ihren Anfang, und wurde durch Schöpslin, der den Hof von Straßburg aus oft besuchte, veranlaßt. Er gab den Plan, und wurde der erste Praeses honorarius. Man hat daher: *Historia & Commentationes Academiae Electoralis Scientiarum & elegantiorum litterarum Theodoro-Palatinae. Manheimii.* 1766-1784. VIII. 4m. (40 fl.) Man hat auch daselbst seit 1775. eine deutsche gelehrte Gesellschaft; seit 1757. eine Akademie der Zeichnung- und Bildhauerkunst; seit 1765. eine chirurgische Schule; seit 1766. eine Hebammenschule; seit 1754. das anatomische Theater; seit 1772. die Sternwarte; seit 1763. das Antiquitäten-Cabinet; seit 1776. das physische und mathematische Cabinet; seit 1765. das Naturalien-Cabinet; seit 1777. den botanischen Garten 2c. — Zu München wurde durch die Bemühung des geh. Raths von Osterwald die Akademie der Wissenschaften 1759. gestiftet. Geschichte oder vielmehr Geschichtskunde, besonders von Bayern, und Philosophie, wozu hernach noch die schönen Wissenschaften kamen, waren die Hauptgegenstände, die Aufklärung Bayerns, dieses bigotten Theils von Deutschland, zu befördern, und Vorurtheile und Aberglaube zu vertreiben. Sie hat ein Naturalien-cabinet, eine Sammlung von physischen, optischen 2c. Instrumenten und von mechanischen Modellen. Sie lieferte bis 1784. *Monumenta Boica* in 14 Bänden 4. m. R. welche sehr viele aus den Klöstern und Archiven hervorgezogene wichtige Urkunden ent-

halten. Die kurfürstliche Bibliothek begreift 80000, und die ihr einverleibte Jesuitenbibliothek ohngefähr 23000 Bände. b) — Von Portugal und Spanien läßt sich nicht viel sagen. Zu Lissabon ist die historische Gesellschaft und die Gesellschaft der Applicatorum seit 1720, auch eine medicinische Gesellschaft u. Zu Madrid eine königliche von K. Philipp V. 1715. gestiftete Gesellschaft. Aber was kann man für die Aufklärung erwarten, wo noch Aberglaube und Bigotterie herrscht? — Ich könnte noch von den vielen deutschen, lateinischen, ökonomischen, philosophischen u. u. Gesellschaften in Deutschland reden. Es würde mich aber von meinem Zweck abführen. Von vielen gilt, was ich oben von Italien bemerkt habe; viele sind Nachäffungen, Spielwerke, gelehrter Wind. Man sollte denken, da so viele gelehrte Anstalten gemacht sind, alles müsse nun auch von Gelehrten wimmeln. Vielleicht wird man mir Beyfall geben, wenn ich behaupte, solche gelehrte Spielwerke — ich nehme die eigentlichen Akademien, besonders die zu London, Paris, Petersburg und Berlin aus, die alle Hochachtung verdienen — seyen der wahren gründlichen Gelehrsamkeit mehr hinderlich, als beförderlich. Die Erfahrung spricht laut genug. Sobald der Jüngling ein Mitglied ist, so glaubt er ein Gelehrter von der ersten Grösse zu seyn, und verschließt sich dadurch den Weg, gelehrt zu werden. Den wirklichen Akademien hat man vieles zu danken. Sie zeigten, was der menschliche Geist thun kann, wenn er sich auf gewisse Gegenstände fixirt. Vorzüglich hat die Naturlehre und Mathematik durch sie gewonnen. In vielen Wissenschaften sind wir noch zurück; wir wären nicht, wenn man mit eben so vielem Aufwand und Eifer für die Geschichte, Theologie, Medicin und Jurisprudenz gearbeitet hätte. Hier hätten wohl eingerichtete Akademien noch ein grosses Feld vor sich, wo sie durch vernünftiges Forschen und Prüfen vieles entdecken und berichtigen könnten. Man müßte aber freylich nicht mit Hypothesen spielen, sondern die Wahrheit gründlich und ohne Vorurtheil erforschen. c)

b) Nicolai Reise durch Deutschland. 6B. p. 611 - 618.

c) Von obigen gelehrten Gesellschaften S. Fabricii Abriss u. 3 Th. p. 752-794.